Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 97. Freitag den 27. April 1888. VI. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni

kostet die „Thorner Presse" nebst illustrirtem Unterhaltungsblatt **1,34 Mk.** incl. Postprovision.

Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Thorn Katharinenstraße 204.

Das Befinden des Kaisers.

Die Mittheilungen, daß die im Befinden Sr. Majestät des Kaisers eingetretene Besserung anhalte und immer weiter fortschreite, haben sich bei den Consultationen am Dienstag voll und ganz bestätigt. Der Kaiser hat die Nacht zum Dienstag recht gut geschlafen. Namentlich waren die Unterbrechungen, die sonst die Ruhe des Kaisers in der ersten Hälfte der Nacht durch wiederholte Hustenanfälle erlitt, seltener als in den Nächten vorher. Der Reiz in der Luftröhre und die Eiterung hat sich wesentlich verringert. Damit ist nicht nur der daraus resultirende Hustenreiz geringer geworden, sondern es ist auch das Fieber immer mehr gesunken. Dabei hat der Appetit und die Eßlust des Kaisers sich wesentlich gesteigert; die Quantitäten, die der Kaiser genießt, sind weit größer als sonst, und so kann man ordentlich sehen, wie die Kräftigung des Kranken von Tag zu Tag sich hebt. Auch den ganzen Dienstag über hat sich der Kaiser trotz der Aufregungen, die ihm infolge des Besuchs der Königin von England leider nicht erspart werden konnten, recht wohl befunden. Die Aerzte sind der Ueberzeugung, daß der heftige Anfall, der den Kaiser vor ungefähr 10 Tagen traf, stark im Zurückgehen begriffen ist.

Die Fiebercurve wird in folgender Weise festgestellt: Drei- oder viermal täglich wird die Körpertemperatur des Kaisers gemessen, indem ein kleines englisches Thermometer mit der Fahrenheit-Skala dem hohen Patienten in den Mund gelegt wird, derart, daß ein Theil des Instruments mit den Lippen festgehalten wird, während das untere Ende unter der Zunge liegt. Nach etwa einer Minute kann bereits die Temperatur abgelesen werden, während diese Manipulation mit dem sonst gebräuchlichen, in die Achselhöhle eingelegten Thermometer zehn Minuten dauert. Gleichwohl befürchteten die Aerzte, daß auch diese kurze Manipulation bei ihrer häufigen Wiederholung den Kranken belästige. Allein als eine derartige Frage an den Kaiser gerichtet wurde, verneinte er dieselbe und bemerkte, daß ihm das garnicht unangenehm sei. Sobald die Körpertemperatur festgestellt ist, wird dieselbe in einem Schema, in welchem die in Frage kommenden Temperaturgrade durch Linien bezeichnet sind, mit einem Punkte markirt. Diese Punkte werden unter einander durch Striche verbunden und so entsteht eine zusammenhängende, auf- und absteigende Linie, welche in augenfälliger Weise das Steigen und Fallen des Fiebers ausdrückt.

Die kürzlich eingelegte Alumiumkanüle hat sich bisher gut bewährt. Unmittelbar unter der Kanüle trägt der Kaiser, an einem Bande um den Hals befestigt, ein leichtes Drahtgestell mit Gazeüberzug, welch letzterer zum Zweck der Desinfection mit ätherischen Oelen getränkt ist. Das Ganze bildet eine Schutzvorrichtung gegen die Verunreinigung des Körpers. Die Mahlzeiten des hohen Patienten sind sehr sorgfältig geregelt. Das Hauptgetränk ist Milch mit Traubenzucker versetzt. Dazu genießt der Kaiser zum Frühstück etwas Zwieback Die Hauptmahlzeit besteht aus verschiedenen Sorten Fleisch — geschabtes Rindfleisch, Hühnerfleisch —, leichten Gemüsen und Bouillon mit Ei. Eine Stunde danach nimmt der Kaiser etwas Wein.

Die „Post" berichtet unterm 25. aus Charlottenburg, daß der Kaiser auch am Dienstag Nachmittag einige Zeit außerhalb des Bettes verbrachte. Gegen Abend erreichte das Fieber einen Höhepunkt von 38,8 Grad, ging aber wieder herunter, bis gegen Mitternacht eine nochmalige Steigerung eintrat, die aber bald wieder verschwand. Die Nacht war verhältnißmäßig günstig, Hustenreiz und Auswurf geringer als sonst. Der erquickende Morgenschlummer wirkte so wohlthätig auf Stimmung und Hebung der Kräfte ein, daß der Kaiser gestern Vormittag schon um 9 Uhr aufzustehen vermochte und mit größtem Behagen und Appetit zwei Tassen Thee und einiges Gebäck zu sich nehmen konnte. Der Kaiser gedachte an dem gemeinsamen Frühstück Mittags um 1 Uhr Theil zu nehmen. Vor dem auf 11 Uhr angesetzten Gottesdienst erschienen die Kaiserin und die Königin von Großbritannien bei dem Kaiser und beglückwünschten ihn wegen der gutverbrachten Nacht. Bei dem vom Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehaltenen Gottesdienst, welchem die im Schlosse anwesenden Fürstlichkeiten mit Ausnahme des Kaisers beiwohnten, knüpfte der Geistliche an das gestrige Buß-, Bet- und Dankfest an und gedachte auch in kurzen Worten des Hochseligen Kaisers und Kaiser Friedrichs. Die Königin von Großbritannien hatte zur Rechten der Kaiserin Platz genommen; sie trug eine Blondenhaube mit blauen Atlasschleifen; im Uebrigen war sie tief schwarz gekleidet.

Die Telegramme lauten:

Berlin, 25. April, 2 Uhr 24 Minuten Nachts. Bulletin von gestern Abend 7½ Uhr: „Se. Majestät der Kaiser fieberten zwar heute Nachmittag ein wenig, Abends aber weniger. Das Allgemeinbefinden war verhältnißmäßig befriedigend. Morell Mackenzie. Wegner. Krause. T. Mark Hovell. Leyden."

Berlin, 25. April, 11 Uhr 50 Min. Vormittags. Bulletin von 9 Uhr Morgens: „Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist nach einer guten Nacht den Umständen nach zufriedenstellend. Das Fieber ist wie gestern niedriger. — Da der Zustand jetzt im Laufe des Tages nur geringe Veränderung zeigt, wird bis auf Weiteres täglich nur ein Bulletin ausgegeben werden. Mackenzie. Wegner. Krause. Hovell."

Berlin, 26. April, 11 Uhr 30 Min. Vormittags. Bulletin von 9 Uhr Morgens: „Se. Majestät der Kaiser haben in der letzten Nacht gut geschlafen. Das Fieber ist heute sehr gering. Das Allgemeinbefinden beginnt sich zu heben."

Die Königin von England,

welche am Sonntag Abend 9 Uhr aus Florenz abreiste, kam am Montag gegen 2 Uhr Mittags in Innsbruck an, wo sie von dem Kaiser Franz Joseph begrüßt wurde und mit ihm auf dem Bahnhofe ein Frühstück einnahm. In der Begleitung der Königin befinden sich die Prinzessin Beatrix und deren Gemahl Prinz Heinrich von Battenberg. Nach einem Aufenthalte von 1¼ Stunde fuhr die Königin über München, wo sie von dem Prinzregenten, der Königin-Mutter und sämmtlichen anwesenden Prinzen und Prinzessinnen begrüßt wurde, weiter nach Charlottenburg, wo die Ankunft am Dienstag früh 8¾ Uhr erfolgte. Zum Empfange waren auf dem Bahnhof Charlottenburg Kaiserin Victoria, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Erbgroßherzog von Hessen sowie die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe von Preußen und die Mitglieder der großbritannischen Botschaft anwesend. Die Behörden Charlottenburgs waren durch Oberbürgermeister Fritsche, Polizei-Director v. Saldern, Stadtverordneten-Vorsteher Munckel, den Regierungs- und Baurath Housselle vom Eisenbahn-Betriebsamt der Stadt- und Ringbahn und andere mehr vertreten. Der königliche Zug, bestehend aus drei Waggons, die unmittelbar hinter der Maschine liefen, denen zwei durch ein Zeltdach verbundene Salonwagen und fünf Waggons folgten, traf, wie Eingangs erwähnt, um 8 Uhr 45 Minuten ein. Fast 2 Minuten dauerte es, infolge eines störenden Zufalls, bis der königliche Salonwagen sich öffnete. Dann bestiegen Kaiserin Victoria und die übrigen anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie den Salonwagen, um die Königin zu begrüßen. Letztere küßte und umarmte die Kaiserin, den Kronprinzen und dessen Gemahlin, den Prinzen Heinrich, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Magarethe. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Erbgroßherzog von Hessen begrüßten die Königin durch Handkuß. Alsdann fand die Begrüßung der Prinzessin Beatrice von Großbritannien und deren Gemahls, des Prinzen Heinrich von Battenberg, statt. Sobald die Begrüßung im Salonwagen beendet war, schritten die Herrschaften über den Perron und die Treppen hinab und gingen durch den Laubgang des Vorhofes zu den Wagen. An der Spitze schritt die Königin von England, geführt vom Kronprinzen und zur Rechten von der Kaiserin begleitet. An der Treppe des Perron übergab Cabinetsrath Baron v. d. Knesebeck der Königin von England ein Schreiben mit schwarzem Trauerrande. Es kam von der Kaiserin-Mutter Augusta, die der Königin ihren Gruß entbot. Die Abfahrt erfolgte alsbald im offenen vierspännigen Wagen, voran zwei Spitzenreiter. Im ersten Wagen saßen die Königin, die Kaiserin, Prinzessin Beatrice und der Kronprinz. Ihnen folgten im zweiten Wagen Prinzessinnen Victoria, Sophie und Magarethe nebst dem Prinzen Heinrich von Battenberg Diesen schlossen sich im zweispännigen Wagen die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nebst ihrem Gemahl, sowie Prinz Heinrich und der Erbgroßherzog von Hessen an. Die Kronprinzessin fuhr vom Bahnhof direct nach Berlin, während der Kronprinz sich vom Schloß aus zu den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Feld begab. Die Fahrt ging durch die Wilmersdorfer-, Bismarck- und Schloßstraße. In der Schloßstraße bildeten die Gardes du Corps Spalier, in unmittelbarer Nähe des Schlosses, an der Chaussee und im Vorgarten das Füsilier-Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß.

Fräulein Paraschke.

Eine Erzählung aus dem Saalthal.
Von Max Friede.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Liese, sei vernünftig," sagte der Paraschkenwirth, als er an diesem Abend nach Hause kam. „Der Mann ist gut und er hat mein Wort."

Sie erwiderte nichts darauf, sondern entfernte sich schweigend. Es war noch nicht spät; sie setzte den Hut auf und schlug den Weg nach dem Kirchhofe ein; die Rosen, die sie heute für den Grafen gepflückt und die sie ihm nicht gegeben hatte, wollte sie auf das Grab ihrer Mutter legen. Mehrere Freundinnen die von einem Spaziergange zurückkehrten, schlossen sich ihr bis zu dem Kirchhofe an, der hart an der Stadt liegt.

„Lieschen", sagte die eine, „Dich sieht man ja gar nicht mehr; was geht mit Dir vor?"

„Ich habe zu arbeiten," antwortete Lieschen.

„Doch sicher nicht mehr als sonst," meinte eine andere.

„Aber wir wissen, was Dich von uns ferne hält," mischte sich eine Dritte hinein; „verstelle Dich nicht, sei offen, mein Kind; hats Dir der schöne Graf angethan? Er soll sehr reich und vornehm sein — hüte Dich vor ihm, daß Du Dein Kränzlein nicht verlierst!

Dunkle Röthe überfluthete bei diesen Reden das Gesicht des Paraschkenlieschens; es war gut, daß man es in der Dämmerstunde nicht sehn konnte, zum Glück war auch der Kirchhof erreicht und die Freundinnen trennten sich von ihr.

„Zieh' Dich nicht zu sehr von uns zurück," klang es durcheinander, „man soll seine Freunde nicht im Glück vergessen — hüte Dich vor dem Grafen, er soll es mit seinen Augen schon Mancher angethan haben — aber schön ist er, das muß ihm der Neid lassen!" —

Lieschen eilte davon; sie floh die Reden der Freundinnen. O Gott! was sie ihr süßes Geheimniß geglaubt, das Gerücht hatte es weiter getragen; die Besuche des Grafen in der Paraschke waren nicht geheim geblieben und man zweifelte keinen Augenblick, daß sie ihr galten. Man lachte, man spottete vielleicht über sie; man zählte sie bereits zu den Gefallenen. Und ihre guten Freundinnen! Wie hatten sie sie mit ihren Reden verletzt; wie hatten sie ihr wehe gethan! Was verstanden sie auch von ihrer Liebe! Doch da war das Grab ihrer Mutter! Hier, hier war der Ort, wo sie Ruhe finden konnte. Ihre Mutter verdammte sie nicht, wie die Anderen es thaten; ihre Mutter hatte ihr freundlich zugelächelt, als sie ihr von ihrer Liebe gesprochen; ihre Mutter wußte, daß sie rein war wie ihre Liebe, so rein und fleckenlos und ohne Makel. Sie warf sich vor dem Grabe auf die Kniee nieder und ein brünstiges Gebet entrang sich ihren Lippen. Gekräftigt und beruhigt stand sie auf. Mochten die argen Menschen sagen, was sie wollten, ihrer Liebe blieb sie treu, die sollte ihr nichts entreißen, sie war ihr Kleinod, ihr Schatz, zu dem sie flüchtete, vor den Worten des Oheims, vor den eklen Bewerbungen des Schneidermeisters, vor den Reden, die sie von ihren Freundinnen vernommen hatte — Freundinnen! — ihre Lippen kräuselten sich leicht im Spott; sie hatte keine Freundinnen, — der Graf war ihr einziger Freund, der Graf und die todte Mutter. Ja, ihm wollte sie treu bleiben ihr Leben lang, ihm wollte sie sich hingeben mit ganzer Seele, ihm, dem edlen Manne, der ihr alles war.

Sie legte die Rosen auf das Grab der Mutter, zog ihr Tuch fester um die Schultern und trat den Heimweg an; die bleiche Scheibe des Mondes lauschte bereits vom Himmel hernieder, und vereinzelte Sterne funkelten mit goldigem Schein. Die Wege waren menschenleer; nur von fern drang aus der Stadt das Geräusch der lärmenden Menge an ihr Ohr. Sie ging auf der weimarer Chaussee fort und beeilte ihre Schritte, ihre Gedanken weilten bei dem Geliebten: Er war heute so eilends aufgebrochen und mißmuthig von ihr gegangen; er hatte bei ihr nicht die Ruhe gefunden, die er gesucht; morgen wollte sie ihn dafür desto fester halten; morgen sollte er wieder ganz bei ihr sein, wie alle diese seligen Abendstunden bisher; nichts Fremdes sollte sich zwischen sie drängen. O wie liebte sie ihn! wie bangte ihr Herz zu ihm hin! Wenn er ein Wort spräche, ein einziges Wort — wie selig würde sie in seine Arme fliegen, mit welcher Hingebung an seinem Halse hängen! Warme Röthe stieg in ihren Wangen auf, als sie sich dieses Bekenntniß machte; mädchenhafte Scham und keusches Verlangen bemächtigten sich ihrer; sie schloß die Augen und eilte weiter. Wie war doch die Welt so schön und das Leben! So sehr hatte sie es nie empfunden wie zu dieser Zeit; sie war immer zufrieden und fröhlich gewesen, heiter hatte sie ihre Arbeit verrichtet, heiter waren ihr die Stunden ihres jungen Lebens dahingeflossen, selten hatte ein leichter Schatten ihr Dasein getrübt — aber was sie jetzt empfand, das war Glück, beseligendes, unsägliches Glück! und immer so, immer, ohne Aufhören!!! — Und der Mond verbreitete sein keusches Licht und die Sterne flimmerten so zauberhaft, die ganze Natur schien zu ihr zu sprechen. Sie verstand das Rauschen der Bäume, das sanfte Wehen der Abendlüfte, die kühlend ihre heißen Wangen umfächelten, den Duft der Blumen, den sie zu ihr hertrugen — sie alle sprachen zu ihr, sie flüsterten von dem Einem, dem Einzigen, dem Geliebten! — — Die alten Berge hoben ihre dunklen Häupter zum Himmel empor und starrten im Glanze des Mondes. Sie waren ihr lieb und vertraut von Kindheit an, und sie freuten sich mit ihr ihres Glückes, wie man sich über das Glück eines Freundes freut.

Sie bog von der Chaussee ab und schlug den schmalen Fußpfad ein, der von dort nach der Paraschke führt. Nun war sie bald zu Hause; sie konnte schon das Brausen der Räder in der alten lieben Mühle vernehmen, die ihr jetzt doppelt lieb war, seit sie in ihr das Glück gefunden hatte, das Glück! das Glück! das Glück!

(Fortsetzung folgt.)

Das zahlreich vor dem Schloß versammelte Publikum begrüßte den Zug freundlich mit Hüte- und Tücherschwenken. Die Königin fuhr durch das Mittelportal des östlichen Vorgartens zum Fürstenflügel. — Gleich nach der Ankunft im Schlosse wurde die Königin, von dem Kronprinzen begleitet, von ihrer kaiserlichen Tochter in ihre Zimmer geführt und stattete nach kurzer Pause, nicht allzu lange nach ihrer Ankunft, dem kaiserlichen Schwiegersohne in seinen Gemächern einen Begrüßungsbesuch ab. — Wie dem „Dt. Tgbl." von einer Seite, die Zeuge desselben war, mitgetheilt wird, waren die Umstehenden völlig erschüttert über den hier zu Tage getretenen Schmerz der englischen greisen Königin und die tiefste Rührung unseres Kaisers!

Der Besuch der Königin von England bei der Kaiserin Augusta ist am Dienstag Nachmittag wenige Minuten nach 4 Uhr erfolgt. Unter den Linden, wo die Zeit des Besuches bekannt wurde, hatte sich lange vorher eine große Menschenmenge eingefunden. Kurz nach $3^1/_2$ Uhr fuhr der erste Hofwagen vom Brandenburger Thor her vor dem Palais der Kaiserin vor. In demselben saßen der Prinz von Battenberg mit seiner Gemahlin Beatrice von England und Prinzessin Victoria von Preußen. Ihnen folgten in einem weiteren Wagen die Prinzessinnen Sophie und Margarethe. Die Herrschaften stiegen im Palais ab, verblieben etwa zehn Minuten daselbst und begaben sich alsdann nach dem kaiserlichen Palais gegenüber dem Zeughaus. Vom Brandenburger Thore her kamen dann zwei Wagen, in denen die vier Kinder des Kronprinzen in Begleitung von drei Damen nach dem Königlichen Schloß gefahren wurden. Kurz vor vier Uhr traf die Kronprinzessin Victoria aus Charlottenburg ebenfalls im offenen Wagen, ihr zur Seite eine Hofdame, im Palais der Kaiserin Augusta ein. Wenige Minuten später nahten in vierspänniger, offener Equipage à la Daumont mit zwei Vorreitern, die Kaiserin Victoria in Begleitung ihrer Mutter, der Königin Victoria von England, der sie zur Linken saß.

Als die Majestäten in den Palaishof einbogen, wurden Allerhöchstdieselben mit stummem, ehrerbietigem Gruße von der dichten Menschenmenge begrüßt. Huldvollst dankten die Allerhöchsten Herrschaften. Bis 4 Uhr 40 Minuten blieben die drei Majestäten zusammen. Während der Besuch im Palais von Statten ging, hatte sich die Menschenmenge noch vergrößert. Um 4 Uhr 20 Minuten kam aus Charlottenburg vom Brandenburger Thor in offener Kalesche Kronprinz Wilhelm, allein im Wagen. Ein donnerndes, enthusiastisches Hoch pflanzte sich vom Brandenburger Thor her fort bis zum Königlichen Schloß. Der Kronprinz dankte huldvoll grüßend. Höchstderselbe war in Ueberrock mit Helm, ohne Paletot. Durch die Freude, den Kronprinzen gesehen zu haben, hob sich die gedrückte Stimmung sichtlich, und als die Majestäten um 4 Uhr 40 Minuten von der Rampe aus abfuhren, da erschollen ebenfalls Vivatrufe. Kurz vorher war auch Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin die Linden entlang nach dem Schlosse gefahren und war ebenfalls Gegenstand herzlicher Ovationen. Der Kaiserliche Wagen nahm seine Richtung nach dem Königlichen Schloß, woselbst unserem Kronprinzen-Paar ein Besuch abgestattet wurde. Ein fernerer Besuch galt den Erbprinzlich Meiningenschen Herrschaften. Die Majestäten sahen wohl aus und waren sichtlich gerührt von dem liebevollen Empfang, der Allerhöchstihnen überall entgegengebracht wurde.

Politische Tagesschau.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat dieser Tage seinen Bericht über das abgelaufene Jahr veröffentlicht; derselbe ergiebt, daß der Lloyd im Jahre 1887 bei den subventionirten Reichs-Postdampferlinien einen Verlust gehabt hat, welcher sich, nach Abzug des Reichszuschusses von 4 400 000 M., auf rund 1 800 000 M. beläuft. Hieraus wird von der freisinnigen Presse aus lauter Schadenfreude Capital gegen das Unternehmen selbst zu schlagen gesucht. Wie die Nat.-Ztg. aber ausführt, ist in Wahrheit nicht der mindeste Grund vorhanden, aus dem vorliegenden Bericht zu folgern, daß das Unternehmen auf die Dauer schlechte Aussichten habe. Wenn man geglaubt hätte, daß es vom ersten Augenblick an rentabel sein würde, dann hätte man keine Reichssubvention bewilligt; diese ist gerade in der Erkenntniß, daß erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein würden, auf 15 Jahre gefordert und gewährt worden. Von dem Verlust des Lloyd von etwa 1 800 000 M. kommen 300 000 M. auf einen ganz außergewöhnlichen Unglücksfall, den Ausbruch einer Pockenepidemie, wie sie vielleicht noch niemals so auf einem Passagierdampfer geherrscht hat, auf dem Dampfer „Preußen" bei der ersten Fahrt nach Australien. Um Uebrigen stammt der Verlust wesentlich von den Zweiglinien nach Tonga und Samoa, sowie im Mittelmeer, während auf den Hauptlinien der Güterverkehr sich über Erwarten günstig gestaltet hat und die Direktion auf eine weitere Hebung des lohnenden Passagierverkehrs rechnet. Ferner wird durch die schon beschlossene Einschränkung der Mittelmeer-Zweiglinie auf bloße Packetbeförderung, wogegen Genua von den Dampfern der Hauptlinie angelaufen wird, eine Ursache des vorjährigen Verlustes eingeschränkt. Man darf darnach auf Grund des vorliegenden Berichtes hoffen, daß nach wenigen Jahren die Reichspostlinien für den Lloyd nicht mehr eine Quelle des Verlustes sein, und daß lange vor dem Ablauf der fünfzehnjährigen Subventionszeit die Einbuße sich in Gewinn verwandelt haben wird.

Dem ungarischen Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen betreffs Erhöhung der Staatsgarantie der Kraschau-Oderberger Eisenbahn und der ungarischen Nordostbahn und der ungarisch-galizischen Eisenbahn um den Betrag von 17 200 000 Gulden. In dieser Höhe nahmen die genannten drei Bahnen eine Prioritätenanleihe behufs Legung des zweiten Geleises auf. Diese Erweiterung ist aus strategischen Gründen geboten.

Wie der „Germania" aus Rom telegraphisch gemeldet wird, hat der Vatican zur Bewegung in Irland mit einem officiellen Documente Stellung genommen, worin er das Boycotten und den sogen. Feldzugsplan einiger irischen Politiker verdammt. Er unterscheidet zwischen der nationalen und revolutionären Bewegung und verdammt die letztere. Die Iren werden mit der Politik des Vaticans ebensowenig zufrieden sein, wie seinerzeit die Polen.

Ein Telegramm der „Köln. Ztg." meldet aus Paris: Wegen Mißhandlung Deutscher in Belfort wurden verurtheilt: Charpin zu 15 Tagen Gefängniß und 15 Francs Geldbuße, Merlin zu 10 Tagen und 15 Francs, Cevi zu 11 Francs. Der Staatsanwalt hob in seiner Rede hervor, daß man hauptsächlich die Schuldigen vor Gericht gezogen, um zu zeigen, daß Frankreich des Rufes als gastfreundliche Nation würdig geblieben sei.

Der Civil-Kriegsminister Freycinet hat nun auch sein Vertrauensvotum von der Deputirtenkammer erhalten. Das Experiment, an die Spitze der französischen Armee als oberster Befehlshaber — denn das ist in Frankreich gegenwärtig der Kriegsminister — einen Nichtsoldaten zu stellen, weil man den Generalen nicht recht traut, ist bereits vielfachen Anfechtungen begegnet und hat nun auch zu einer Interpellation seitens der Bonapartisten geführt. Der Ministerpräsident Floquet erklärte, daß unter der früheren Monarchie ebenso gut Civilpersonen Kriegsminister gewesen seien wie Militärpersonen. Dies sei kein revolutionärer Akt, revolutionär aber sei es, wenn ein General sich in die politische Agitation dränge. Schließlich bezeichnete Floquet Herrn Freycinet als einen vorzüglichen Kriegsminister, der im Jahre 1870 in Gemeinschaft mit Gambetta einen hervorragenden Patriotismus behauptet habe. Aehnliche Versicherungen gab darauf Freycinet selbst ab und hierauf wurde von der Kammer mit 377 gegen 175 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher dem Vertrauen auf die Energie des Kriegsministers Ausdruck gegeben und die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß er es verstehen werde, die nationale Vertheidigung zu sichern und die militärische Disciplin aufrecht zu erhalten.

Im Pariser Munizipalrathe fand Montag eine Boulangerdebatte statt, die, nachdem man sich allerlei Grobheiten gesagt, mit einem energischen Tadelsvotum gegen das Auftreten und die Agitationen abschloß.

Im französischen Ministerrath theilte am Dienstag der Ministerpräsident Floquet mit, die Kundgebungen in den Straßen hätten aufgehört, die Regierung hätte Vorkehrungen getroffen, um die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. — Die Kammer der Deputirten beschloß, den Antrag Barodet, betreffend die Abschaffung der Ordensdecorationen, in Betracht zu ziehen. Ministerpräsident Floquet hatte nichts gegen die Inbetrachtnahme des Antrags einzuwenden, erklärte jedoch, er werde den Antrag selbst bekämpfen. Ferner wurde ein Zoll von 5 Francs auf Mehl und Mais angenommen, dagegen der beantragte Zoll auf Reis und Stroh abgelehnt. — Der Marineminister, Admiral Krantz, hat einen Creditantrag von 62 Millionen für die Befestigungsarbeiten in den Häfen von Brest, Cherbourg und Toulon eingebracht. Dieser Credit soll auf die Budgets von acht Jahren vom künftigen Jahre ab vertheilt werden. — Im Senat vertheidigte der Kriegsminister Freycinet den von der Commission vorgeschlagenen Entwurf, welcher dreijährige Dienstzeit festsetzt, weil diese ermöglicht, die für die Vertheidigung des Landes erforderliche Anzahl Soldaten zu haben. Canrobert sprach sich gegen die dreijährige Dienstzeit aus, welche nur Milizen, aber keine Soldaten schaffen würde. Jaurès erwiderte, wenn Canrobert in Saint Privat die hinreichende Zahl Soldaten gehabt hätte, würde er nicht daraus verdrängt worden sein. — Die Fortsetzung der Berathung wurde auf Donnerstag vertagt. — Von den 38 Deputirten des Seine-Departement unterzeichneten 32 ein Manifest gegen plebiscitäre Umtriebe.

Frankreich beginnt darüber ungeduldig zu werden, daß die Suezkanal-Convention der Pforte immer noch hingezogen wird. Jetzt ist der französische Botschafter bei der Pforte, Graf Montebello, von seiner Regierung angewiesen worden, sich entschieden im Sinne einer baldigen Erledigung dieser Angelegenheit zu bemühen. Graf Montebello dürfte zu diesem Zwecke ehestens beim Sultan in Audienz erscheinen.

Wie man der „Pol. Corr." aus Madrid meldet, ist der englische Einfluß fortgesetzt dafür thätig, durchzusetzen, daß die marokkanische Conferenz auch die Frage der Integrität Marokko's in den Kreis ihrer Verhandlungen ziehe, eine Forderung, die von mehreren der betheiligten Mächte entschieden bekämpft wird. Es gelte übrigens als fast gewiß, daß auch diese Schwierigkeit beseitigt werde und die für den 1. k. Mts. festgesetzte Eröffnung der Conferenz keinen Aufschub erfahren wird.

Die Berichte über eine neue Ministerkrisis in Serbien mehren sich. Der König hat die von der Skupschtina votirten Gesetzvorlagen über die Heeresorganisation und über die Gemeindeordnung abgelehnt. Diesem Heeresgesetze zufolge, das von der Regierung eingebracht und von der Skupschtina ohne jede Debatte votirt worden war, würde das stehende Heer auf die Hälfte seiner gegenwärtigen Stärke reduzirt und die gesammte Wehrkraft in die Miliz verlegt werden. Der König mißbilligt dieses Gesetz und hat dessen Sanktion verweigert. Auch sonst erregt es Mißfallen, daß der Schwerpunkt der Situation aus dem Ministerium in den radikalen Klub verlegt worden ist. Der König hat gestern mit mehreren Staatsmännern konferirt. Man glaubt, daß Radivoimiloikovic mit der Bildung eines Geschäftsministeriums betraut werden wird.

Nach einer der „Pol. Corr." aus Bukarest zugehenden Mittheilung ist die Bauernrevolte seit kurzem in unverkennbarem Rückgange begriffen und wird für die nächsten Tage ihrem völligen Erlöschen entgegengesehen. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die Bewegung nicht ausschließlich agrarischen Charakters und bäuerlichen Ursprungs, sondern an verschiedenen Punkten durch wohlgekleidete Leute organisirt und geleitet war, welche über größere Geldbeträge verfügten. Die Annahme findet immermehr Bestätigung, daß auswärtige Hände dabei im Spiel sind.

Auf Kreta haben wieder einmal Kämpfe zwischen Christen und Muhamedanern stattgefunden. Allzu blutig scheint der Kampf nicht gewesen zu sein, denn der Telegraph meldet nur die Gefangennahme von 10 Rädelsführern.

Die englische Faktorei Cabo-Luby an der afrikanischen Küste gegenüber von den Kanarischen Inseln ist von Eingeborenen überfallen worden. Von den Beamten wurden mehrere getödtet, darunter der Director der Faktorei.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner Dienstags-Sitzung den Antrag des Abg. Krah (freikons.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Schleswig-Holstein in dritter Lesung und nahm sodann in zweiter Berathung den Antrag der Abgg. Dr. Kropatscheck (kons.) und v. Schenckendorff (nat.-lib.) auf Annahme eines Gesetzentwurfes, betreffend das Diensteinkommen und die Pension der Lehrer an den öffentlichen nichtstaatlichen höheren Lehranstalten, durch welchen die letztere Kategorie von Lehrern mit solchen an den öffentlichen staatlichen höheren Lehranstalten gleichgestellt werden soll, und welchem nur das Centrum Opposition machte, in der Fassung der Kommission an; schließlich wurden noch einige Petitionen im Sinne der vorliegenden Kommissionsbeschlüsse erledigt. Die nächste Sitzung behufs dritter Lesung des Antrages Kropatscheck, sowie behufs Berathung von Berichten und Petitionen findet Freitag 12 Uhr statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April 1888.

— Se. Majestät der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine etwa einstündige Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Heute Nachmittag nahm der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militär-Cabinets, Generals der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll und des General-Adjutanten General-Majors v. Winterfeldt entgegen.

— Zu dem vom Reichsanzeiger publizirten Bulletin über das Befinden unseres Kaisers von Dienstag, Abends 7 Uhr 30 Minuten, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die im Bulletin angegebene, im Verlaufe der Krankheitserscheinungen nicht unerwartete abendliche Steigerung des Fiebers muß theilweise auf die unvermeidlichen Gemüthserregungen des Tages zurückgeführt werden. Im Uebrigen war der allgemeine Zustand verhältnißmäßig befriedigend."

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz verließ, nachdem er Ihre Majestät die Königin von Großbritannien zum Schlosse geleitet und sich in demselben etwa zehn Minuten aufgehalten hatte, um 9 Uhr 20 Minuten Charlottenburg zu Pferde, von zwei Adjutanten begleitet, und ritt nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst den Truppenübungen beizuwohnen. — Gestern arbeitete Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz von $11^1/_4$ bis 12 Uhr mit dem Regierungsrath v. Brandenstein, empfing um 12 Uhr den Oberst-Kämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und um $12^1/_4$ Uhr den Geh. Rath. Professor Dr. v. Bergmann.

— Die Erweiterung der Stellvertretung des Kaisers durch den Kronprinzen soll nicht durch einen besonderen Act verkündigt werden, vielmehr auf Grund der früheren bekannten Cabinetsordre erfolgt sein, nach welcher der Kaiser sich die Zuweisung der Vertretungsgeschäfte an den Kronprinzen vorbehielt.

— Die Königin von England empfing heute um $^1/_2$12 Uhr die englische Botschaft im Charlottenburger Schloß. — Die Abreise der Königin ist auf morgen, Donnerstag, den 26. April, Abends 8 Uhr, vom Bahnhof Charlottenburg aus festgesetzt.

— Heute um 8 Uhr Abends findet im Charlottenburger Schloß ein Galadiner statt, an dem 60 Personen Theil nehmen werden, unter Anderen auch Fürst Bismarck und Feldmarschall Graf Moltke. Die Abfahrt der höchsten und hohen Herrschaften nach Beendigung des Diners findet wieder wie gestern Abend von der Gartenseite her statt.

— Wie der „Hamb. Corr." erfährt, hat Kronprinz Wilhelm bei einem Regimente seiner Brigade Gelegenheit genommen, die kurzen sackartigen Paletots, welche vereinzelt, und die englischen Schnabelschuhe, welche häufiger auch an Offizieren beobachtet werden, entschieden mit dem Wunsche zu mißbilligen, daß derartige Neuerungen, die gegen die Uniformregeln verstoßen, unterbleiben sollen. Desgleichen soll er sich den hier und da üblichen Gebrauch einer Schnur zum Ausrichten vor Paraden und Vorstellungen verbeten haben, weil ein solches Verfahren dem Zwecke der Besichtigung widerspreche und zu Täuschungen der Vorgesetzten beitrage. Selbstverständlich finden diese Maßregeln in militärischen Kreisen vollste Billigung.

— Der „Reichsanzeiger" publiziert heute die anläßlich der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers erfolgten Standeserhöhungen. Es sind erhoben worden: Graf zu Solms-Baruth, Mitglied des Herrenhauses, sowie der Oberhof- und Hausmarschall, Wirkl. Geh. Rath Graf Hugo Leszczyc von Radolin-Radolinski in den Fürstenstand, letzterer unter dem Titel Fürst von Radolin, sowie unter gleichzeitiger Erhebung der ihm gehörigen in der Provinz Posen belegenen Fideicommiß-Besitzung Jarocin zu einer Grafschaft. Erhoben wurden ferner: Das Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses Freiherr von Mirbach auf Sorquitten, der Erblandmarschall in Hinterpommern Landschaftsrath von Flemming auf Benz, Rittergutsbesitzer von der Osten Plathe, Wirklicher Geheimrath, Mitglied des Herrenhauses, Dr. Freiherr von Scheel-Plessen und der Erbtruchseß im Fürstenthum Halberstadt von Alvensleben-Schönborn in den Grafenstand.

— Gestern Nachmittag 2 Uhr fand wiederum unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck im Reichskanzlerpalais eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher es sich, wie in den beiden vorangegangenen Berathungen des Staatsministeriums, dem Vernehmen nach um die vom Kaiser beabsichtigten Gnadenbezeugungen gehandelt haben dürfte.

— Der Bundesrath hat beschlossen, dem Innungsverbande „Bund deutscher Stellmacher- und Wagner-Innungen" in Berlin Korporationsrechte zu verleihen.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Stromregulirung in der Weichsel und Nogat, hat in ihrer gestern Abend stattgehabten Sitzung den schriftlichen Bericht an das Plenum festgestellt. Der Entwurf hat in der Commission eine wesentliche Abänderung in so fern erfahren, als die Schließung der Nogat mit aufgenommen worden ist.

— Das Abgeordnetenhaus wird am Freitag noch eine Sitzung abhalten und sich dann auf eine Woche vertagen. Am 14. Mai erfolgt die wiederholte Abstimmung über das Volksschullastengesetz.

— Das Herrenhaus tritt am 3. Mai wieder zusammen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Professor Krause verläßt wieder bis auf Weiteres die seit einiger Zeit von ihm bezogene Wohnung im Charlottenburger Schlosse.

— Aus „zuverlässiger Privatquelle" theilt die „Wes. Ztg." mit, daß „die Verleumdungen gegen die englischen Aerzte, namentlich die Lügen, welche dieser Tage über Dr. Hovell verbreitet worden sind, auf das Gemüth der Kaiserin einen unsäglich schmerzlichen Eindruck gemacht haben. Es scheine daß Schritte gethan worden seien, um Abhilfe gegen diese organisirte Verleumdungsarbeit zu schaffen!" — Die „Lib. Korr." berichtet den näheren Umstand, daß Ihre Majestät sich in einem Schreiben an den Justizminister Dr. von Friedberg gewendet habe, in welchem sie mit Bezug auf Angriffe gegen die englischen Aerzte sagt, über die Angriffe, welche gegen ihre Person gerichtet würden, wolle sie schweigend hinweggehen; sie könne aber nicht dulden, daß die Männer, die sich für den Kaiser opferten, in der Presse in schamlosester Weise verhöhnt würden. Sie ersuche den Minister, in dieser Richtung einzuschreiten.

— Nach dem „Posener Tageblatt" sind die Großgrundbesitzer von Potocki-Bendlewo, von Łacki-Posadowo und von Taczanowski-Szyplow in den Grafenstand erhoben, Graf Poninki-Wreschen ins Herrenhaus berufen. — Die Nachricht, daß der Herr Geheime Kommerzienrath F. A. Krupp in den Freiherrnstand erhoben werden sollte, war richtig. Die „Rhein. Westf. Ztg." erfährt aus sicherer Quelle, daß Herr Krupp gebeten hat, es möchte die beabsichtigte Standeserhöhung unterbleiben.

— Morgen beginnt die Auszahlung der Legate, die S. Maj. der hochselige Kaiser Wilhelm letztwillig ausgesetzt hat. Dieselbe erfolgt durch die Schatullenverwaltung des verstorbenen Monarchen.

— Der bekannte Berliner Großkaufmann Rudolf Hertzog hat dem Kronprinzen die Summe von 100 000 M. zu Gunsten der Ueberschwemmten zur Verfügung gestellt.

Frankfurt a. M., 24. April. Der Vorsitzende des dritten internationalen Binnenschifffahrts-Congresses, Oberbürgermeister Dr. Miquel, erhielt nachfolgenden Erlaß Sr. Majestät des Kaisers: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag will Ich das von Mir als Kronprinz angenommene Protectorat über den im August d. J. stattfindenden 3. internationalen Binnenschifffahrts-Congreß zu Frankfurt a. M. auch jetzt nach meiner Thronbesteigung beibehalten. Charlottenburg, den 23. April 1888. Friedrich."

Stuttgart, 24. April. Der König und die Königin steuerten für die Ueberschwemmten 5000 M. bei.

Schweinfurt, 24. April. Der Festausschuß für die beabsichtigte hundertjährige Geburtstagsfeier Friedrich Rückerts beschloß, die Feier mit der Enthüllung des Denkmals am 16. Mai 1889 zu verbinden und die diesjährige Erinnerungsfeier nur auf einen Festakt in der Aula des Gymnasiums, sowie auf eine Ovation der Sänger vor dem Geburtshause und auf ein Festbankett zu beschränken.

Karlsruhe, 24. April. Der Bürgerausschuß nahm einstimmig den Antrag des Stadtraths, 200 000 M. für Errichtung eines Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm in Karlsruhe zu bewilligen, an.

Ausland.

Paris, 24. April. Der Präsident Carnot tritt morgen um 10 Uhr seine Reise nach dem Süden an, begleitet von den Ministern Lockroy und Deluns-Montaud. — Dem „Figaro" zufolge beabsichtigt der Präsident in Bordeaux zu Gunsten der bestehenden Verfassung zu sprechen.

Paris, 24. April. Die boulangistischen Studenten hielten im Saale Jussieu eine Versammlung ab und beschlossen, gegenwärtig von jeder öffentlichen Manifestation abzustehen, jedoch energisch Stellung zu nehmen, falls die Provokationen erneuert werden sollten. — Das antiboulangistische Comitee der Arbeiter-Partei hat die heute beabsichtigte Manifestation aufgegeben.

Paris, 25. April. Graf Münster ist in Paris wieder eingetroffen.

Washington, 24. April. In der Repräsentantenkammer brachte der Republikaner Morrow gestern den Antrag ein, die Unionsregierung solle die Samoaner unterstützen, um eine unabhängige, aus Eingeborenen bestehende Regierung einzusetzen. Der Antrag forderte den Präsidenten Cleveland auf, seine guten Dienste zur Geltung zu bringen, um die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Samoa zu beseitigen.

Provinzial-Nachrichten

Schönsee, 24. April. (Auswanderung.) Mit Beginn des Frühlings mehren sich die Auswandererzüge. Fast täglich treffen hier Partieen von 20 bis 30 Köpfen ein, um von hier aus dem Lande ihrer Wünsche, Amerika, zuzueilen. Der größte Theil dieser Auswanderer kommt aus Polen und gehört durchschnittlich der arbeitenden ländlichen Bevölkerung an, die sich durch Veräußerung ihrer geringen Habseligkeiten die Mittel zur Ueberfahrt beschafft haben und drüben fast mittellos angelangen. Die größte Schuld hieran tragen die Agenten, meistentheils Juden, für welche dies allerdings ein recht einträgliches Geschäft ist. Leider kann man dieser Art Volksbeglücker noch immer nicht genügend an den Kragen.

§ **Argenau**, 24. April. (Verschiedenes.) In Abwesenheit des Königl. Regierungspräsidenten, Herrn v. Tiedemann, wurde die Deputation aus den Ortschaften des Ueberschwemmungsgebietes des Seedorfer Sees von dem Herrn Regierungsrath von Gruben am Sonnabend den 21. d. Mts. empfangen. In eingehender Weise erkundigte sich der Herr Regierungsrath nach den Verhältnissen, versprach Linderung der eingetretenen Nothlage und Abhilfe und nahm die von den Betroffenen aufgesetzte Bittschrift und Schadennachweisung entgegen. — Am Sonnabend den 21. April hielt der hiesige landwirthschaftliche Verein seine monatliche Sitzung im Vereinslokale bei Röpke ab. Vor Beginn derselben fand auf dem Grundstücke des Herrn Baugewerkmeisters Fischer ein Probepflügen mit dem neuen Siedeslebener Universalpfluge statt. Dasselbe fand den Beifall aller Anwesenden. Der Ankauf des Pfluges wurde von dem Verein beschlossen. In der üblichen Versteigerung des Pfluges blieb Herr Fischer Meistbietender und erstand denselben für 102 Mk. Ferner führte Herr Fischer eine von ihm konstruirte Rübenhacke vor. Dieselbe funktionirte gut. Doch wurden einige Abänderungen als wünschenswerth erachtet. Die aufgeworfene Frage, wie theuer stellt sich unter hiesigen Verhältnissen die Aufzucht eines Stück Rindviehs bis zum 3. resp. 4. Lebensjahre? gab zu einer lebhaften Debatte Veranlassung, indem die Meinungen der Landwirthe hierin sehr weit auseinandergingen. Dagegen fand das Referat des Herrn Fischer über „Ventilation der Viehställe" den ungetheilten Beifall der Versammlung. — An demselben Abende hielt auch der Argenauer Lehrerverein seine monatliche Sitzung ab. — Am 22. Mai, dem 3. Pfingstfeiertage, wird hierselbst ein Gaulehrertag stattfinden. An demselben werden die Lehrervereine Inowrazlaw, Exin, Bromberg und Umgegend und Argenau theilnehmen. — Das Konzert der Engelhardt'schen Kapelle aus Inowrazlaw, welches am 21. April Abends im Gehrke'schen Saale stattfand, war leider nur äußerst schwach besucht. — Am Sonntag Abend veranstaltete der hiesige polnische Bildungsverein im Brunner'schen Saale zum Besten der Ueberschwemmten eine musikalische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Der Erlös, ungefähr 50 Mk., wurde dem Provinzial-Komitee zu Posen überwiesen.

Aus dem Kreise Kulm, 23. April. (Blitzschlag.) In einer der letzten Nächte schlug der Blitz in die auf dem Hofe des Besitzers Otto Derull in Waldau stehende große Eiche, lief am Stamm derselben hinab, ging am Erdboden eine Strecke entlang, indem er das auf dem Hofe liegende Stroh aufhob, und fuhr dann in die Erde. Die Erschütterung war so stark, daß in dem Wohnhause drei Fensterscheiben mit lautem Geklirr zersprangen.

Schwetz, 22. April. (Zur Ueberschwemmung.) In vergangener Woche besuchte der Regierungs-Präsident Frhr. v. Massenbach unsere Stadt, um die Beschädigungen, welche durch die Ueberschwemmung verursacht worden, zu besichtigen. In Begleitung des Bürgermeisters Technau und des Superintendenten Karmann besuchte derselbe die ehemalige Altstadt und es wurden auch die Kirchen in Augenschein genommen. Die katholische Pfarrkirche, welche bedeutend tiefer als die evangelische liegt, hat im Innern bis an die Kanzel in den Fluthen gestanden. Der Anblick der Verwüstungen war ein grauenhafter. Am folgenden Tage reiste der Regierungs-Präsident nach Ehrenthal, Christfelde, Grabowo und Topolno, um dort die entsetzlichen Verheerungen in Augenschein zu nehmen. Nachdem das Wasser gefallen, zeigt es sich, daß das Bett des Schwarzwassers stellenweise sehr versandet ist.

):(**Krojanke**, 24. April. (Verschiedenes.) Der Arbeiter Lange aus dem Dorfe Sacollnow stattete am vergangenen Sonnabend seinen hier wohnhaften Söhnen einen Besuch ab. Gegen Abend verabschiedete er sich von denselben, nachdem er vorher dem Alkohol tapfer zugesprochen hatte; ein gutes Quantum von diesem edlen Naß führte er außerdem noch in einer Flasche bei sich. Auf dem Heimwege verirrte er sich bei eingetretener Dunkelheit nach unserem Flusse, in welchem er seinen Tod fand; die Leiche des Verunglückten wurde am nächsten Morgen aus dem Wasser gezogen. — Die am vorigen Sonntag hierselbst vor recht zahlreichem Publikum zum Besten der durch die Ueberschwemmung Geschädigten gegebene Wohlthätigkeitsvorstellung ergab einen Ertrag von 85 Mk., dieser, sowie der durch die Hauskollekten gewonnene Betrag von ca. 210 Mk. wird sehr wahrscheinlich an das Central-Hilfs-Comitee zu Danzig geschickt werden. — Zwei Schüler unserer Fortbildungsschule sind wegen ungebührlichen Betragens zur Zahlung von je 6 Mk. bestraft worden. Hoffentlich wird der erwartete Erfolg dieser empfindlichen Strafe nicht ausbleiben.

Riesenburg, 23. April. (Ein erschütternder Vorfall) beschäftigt alle Gemüther. Fräulein F., hier bereits seit längerer Zeit zum Besuche bei Verwandten weilend, hat sich vergiftet. Wie man sagt, soll unglückliche Liebe zu diesem verzweifelten Schritte die Veranlassung gegeben haben. Die Unglückliche zerschlug ein Thermometer, nahm daraus das Quecksilber und bereitete sich unter Hinzufügung von Kleesalz die todtbringende Mischung. Der herbeigeeilte Arzt konnte nicht mehr Hilfe bringen, sondern nur noch den Tod constatiren.

Elbing, 21. April. (Auf der Schichau'schen Werft) sind in den letzten Tagen drei Torpedoboote vom Stapel gelaufen; auch konnten, da der Wasserstand in der Werft bedeutend gefallen ist, drei Torpedokreuzer und große Torpedoboote in Spanten gestellt werden. In den sämmtlichen Werken wird mit verdoppelter Anstrengung gearbeitet, um die Versäumnisse durch das Hochwasser wieder einzuholen.

Elbing, 22. April. (Ein bedauernswerther Unglücksfall) ereignete sich gestern in Campenau. Der 17jährige Sohn der Wittwe Steffen (als Schüler der Landwirthschaftsschule Marienburg in Ferien zu Hause) kehrte von der Entenjagd heim, beim Verlassen des Bootes entlud sich das noch geladene Gewehr und die volle Ladung traf den unglücklichen jungen Mann in die linke Brustseite. Die sofort nach Elbing unternommene Ueberführung des Getroffenen per Boot hatte nur das traurige Resultat, daß bereits in der Nähe der Eisenbahnbrücke, wohl in Folge des bedeutenden Blutverlustes, ein sanfter Tod den Aermsten erlöste.

(†) **Elbing**, 24. April. (Eine der Hauptschwierigkeiten), welche bei den Arbeiten zur Abfangung des Jonasdorfer Deichbruches bisher zu überwinden gewesen sind, und mit denen man auch noch weiterhin wird kämpfen müssen, ist die Herbeischaffung des nöthigen Baumaterials. Um die Bruchstelle herum steht die Niederung mit Weg und Steg unter Wasser, sodaß nur die Nogat als Zufuhrstraße übrig bleibt; aber selbst der Transport des Materials bis zu dem Wasserwege ist infolge der Verkehrsstockungen, die durch Hochwasser und Schneetreiben noch in den letzten Wochen in allen Theilen der Provinz entstanden sind, überall auf Schwierigkeiten gestoßen. Wenn wir trotzdem binnen kurzer Zeit dem Abschluß der Fangarbeiten entgegensehen können, so ist dies nur der rückhaltlosen Förderung zu verdanken, die das Werk von Seiten des Herrn Oberpräsidenten und der Königlichen Strombauverwaltung erfährt. Trotz der zahlreichen Aufgaben, die der Strombauverwaltung durch das Hochwasser in dem ganzen Stromgebiete erwachsen sind, hat dieselbe bereitwilligst einen großen Theil des in ihren Depots gesammelten Baumaterials und ihrer Fahrzeuge für die Bauten am Deichbruche zur Verfügung gestellt. Allein aus dem Pieckeler Depot sind 2400 Kubikmeter Faschinen, 600 Kubikmeter Steine und 100 000 Buhnenpfähle mit den erforderlichen Drahtvorräthen geliefert, und von Plehnendorf aus wird gleichfalls eine größere Faschinensendung auf dem Dampfer „Montau" herangeschafft. Ein Theil der Strombauverwaltungs-Dampfer ist bereits an der Bruchstelle thätig. Der Eisbrecher „Ossa" und die „Ferse" bedienen die Baggerprähme, „Gotthilf Hagen" schleppt zur Unterstützung des Baggers „Nogat" noch einen zweiten Bagger „Fuhner" von Elbing zur Bruchstelle hin. Zur Bedienung dieses neuen Baggers hat die Strombauverwaltung den Dampfer „Baurath Gersdorff" entsandt. — Mit Dank muß endlich betont werden, daß Herr Wasserbau-Inspektor Görz, Mitglied der Königlichen Strombauverwaltung, trotz der zahlreichen Aufgaben, die in Folge des Hochwassers an diese Behörde herantreten, durch den Herrn Oberpräsidenten bereitwilligst für die ganze Dauer der Fangarbeiten am Jonasdorfer Bruche dem Regierungs-Kommissare beigeordnet ist.

Danzig, 25. April. (Landesdirektor.) Die vom westpreußischen Provinzial-Landtage vollzogene Wahl des Landraths Jaeckel zu Strasburg zum Landesdirektor hat die Königliche Bestätigung erhalten. Nach der Danz. Ztg. soll die Einführung des neuen Landesdirektors am Montag erfolgen.

Hammerstein, 22. April. (Gewitter.) Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl fuhr in den Thurm der evangelischen Kirche, beschädigte aber nur das Zifferblatt der Uhr.

Königsberg, 23. April. (Selbstmord.) Ein junger Forstmann, der sich bereits längere Zeit in der hiesigen Augenklinik befand, hat sich aus Verzweiflung darüber, daß er möglicherweise erblinden könne, bei einer heute Vormittag unternommenen Ausfahrt erschossen.

Memel, 21. April. (Brandunglück.) Am Mittwoch Abend haben bei dem Brande eines Insthauses in Starischken leider 3 Menschen ihren Tod in den Flammen gefunden, und zwar zwei Kinder und eine verheirathete Frau; außerdem haben zwei Personen, Mann und Frau, recht bedeutende Brandwunden erlitten, so daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen in dem abgebrannten Gebäude wohnenden 12 Personen konnten nur mit knapper Noth gerettet werden.

Gnesen, 24. April. (Am gestrigen St. Adalbert-Festtage) ist in der Kathedrale am Grabe des heil. Adalbert um 7 Uhr Morgens eine feierliche Messe vom Weihbischof Likowski celebrirt worden. Der Erzbischof, umgeben von den Domherren, wurde in Prozession zur Kathedrale geleitet und hielt in derselben ein feierliches Hochamt ab. — Die Predigt hielt Domherr Andrzejewicz. Die Geistlichkeit war zahlreich vertreten. Die Zahl der anwesenden Gläubigen wird auf 20 000 angegeben.

Lokales.

Thorn, 26. April 1888.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Das neueste Militär-Wochenblatt bringt folgende Personal-Veränderungen in der Armee: Rittmeister v. Eckardt, a la suite des 1. Pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, ein Patent seiner Charge verliehen, Pr.-Lt. Heinemann vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61 als Erzieher zur Haupt-Cadettenanstalt kommandirt; Sec.-Lt. Rehbach, a la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Entbindung von seiner Stellung bei der Lehr-Comp. der Art.-Schießschule und unter Beförderung zum Pr.-Lt. in das Niederschles. Fuß.-Art.-Regt. Nr. 5 versetzt; Hauptm. Betzhold, von der 4. Ing.-Insp. zum Major, Sec.-Lt. Roos, von ders. Insp., zum Pr.-Lt., Port.-Fähnr. Berring vom 1. Pomm. Ul.-Regt. Nr. 4 zum Sec.-Lt., Unteroff. Hähnel vom 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 zum Port.-Fähnr. befördert; Sec.-Lt. Bürkner von dems. Regt. in das Inf.-Regt. Nr. 97 versetzt; Pr.-Lt. a. D. v. Lieber, zuletzt a la suite des 1. Pomm. Ul.-Regts. Nr. 4, in der 11. Gendarmerie-Brig. angestellt Sec.-Lt. Overdyck von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bez. Thorn und Sec.-Lt. Weinschenck von der Res. des Dragoner-Regts. Prinz Albrecht v. Preußen (Litthauisches) Nr. 1, zu Pr.-Lts. befördert; Oberstlieutenant z. D. Krieß, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 8. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bats.-Bez. Inowrazlaw entbunden; Hauptmann a. D. Ritthausen, zuletzt Vorstand des Festungsgefängnisses zu Thorn, der Charakter als Major verliehen.

— (Personalien.) Dem Regierungs-Assessor Jachmann in Gumbinnen ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Strasburg, Reg.-Bez. Marienwerder, übertragen worden.

— (Personalien.) Der Hauptzollamts-Assistent Overdyck ist unter Ernennung zum Obercontrol-Assistenten zum 1. Mai nach Kulmsee versetzt.

— (Von den von der Ansiedelungs-Kommission angekauften Gütern) sind bereits sieben mit Kolonisten besetzt oder parzellirt. Im Laufe des Sommers werden weitere neun Güter in Posen und Westpreußen mit Ansiedlern besetzt, darunter Lipusch (Kreis Berent), Niewierz und Bobrowo (Kreis Strasburg), Theile der Herrschaft Rynsk (Kreis Thorn) und Kobyssau (Kreis Karthaus).

— (Dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein) sind von dem Frauen-Verein zu Breslau 500 Mk. für die Ueberschwemmten des Thorner Kreises zugewiesen.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit 1 Mk. 59 Pf. Inhalt an der Ecke der Schuhmacherstraße, ein kleiner Schlüssel am Rathhaus.

— (Zugeflogen) ist ein Kanarienvogel in der Coppernicusstr. 233, 3 Treppen.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden gestern und heute 8 Personen.

— (Von der Weichsel.) Das Wasser ist seit vorgestern Mittag von 2,60 auf 2,40 Mtr. gefallen. — Vorgestern trafen hier die ersten Holztraften ein; dieselben kamen von oberhalb Warschau und sind nach Berlin bestimmt. Von Königsberg ist angelangt der Dampfer „Oliva" mit ca. 300 Ctr. Ladung (Theer und Dachpappe); ferner der Dampfer „Weichsel" mit 2 Kähnen von Danzig, Ladung besteht in Kaufmannsgütern für Thorn und Warschau. — Der Regierungsdampfer Elbing, Kapitän Giehrmann, traf heute mit 2 leeren Kähnen hier ein, um Faschinen nach Jonasdorf zu den Dammarbeiten zu holen.

Kleine Mittheilungen.

Liegnitz, 25. April. (Zurückgesandte Ehrenzeichen.) Vier preußische Lehrer, denen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist, nämlich die Herren Kuding-Bromberg, Wirtson-Gumbinnen, Jeschke-Schwiebus und Wiehle-Brieg, haben die Annahme dieser Auszeichnung abgelehnt. Wie Lehrer a. D. Wiehle in der „Liegnitzer Ztg." mittheilt, hat er das ihm wiederholt zugesendete Ehrenzeichen auch wiederholt zurückgesendet. Auch hat er in dieser Sache Folgendes an den Herrn Kultusminister geschrieben: „Gestatten Ew. Excellenz, es sagen zu dürfen, daß sich die Lehrerwelt durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichen nicht geehrt fühlt, wie dies Höchstdieselben jedem Schulblatte entnehmen können, und auch der Umstand hinlänglich darthut, daß es die Besitzer unter denselben mit wenigen Ausnahmen nicht tragen."

Paris, 15. April. (Todesfall.) Der Erfinder des Dynamits, Nobel, ist in Cannes gestorben.

Mannigfaltiges.

(Ueber Aeußerlichkeiten bei der Ankunft der Königin Victoria von England) in Charlottenburg machen Berliner Blätter noch folgende Mittheilungen: Der Bahnhof in Charlottenburg hatte geflaggt. In der Vorhalle und im Treppenflur prangten Reichsadler-Medaillons, von englischen, preußischen und deutschen Fahnen umgeben. Auf der Innenseite waren über dem Ausgang zwei Schilde mit der Umschrift: »Honni soit qui mal y pense« angebracht. Ein rother Läufer schlängelte sich durch eine grüne Hecke von Lorber- und Orangebäumen vom Flur aus die Treppe und den Gang entlang hinauf über den ganzen Fernperron. Auch der Perron war mit Lorbeerbäumen geschmückt. Auf dem Bahnhof traf Polizeidirector v. Saldern in umsichtiger Weise die letzten Anordnungen für den Empfang. Auf der Locomotive, welche den Zug einbrachte, befanden sich zwei höhere Betriebsbeamte im Frack und Cylinderhut. Die Verzögerung beim Aussteigen nach Einlaufen des Zuges kam daher, daß der Beamte, welcher den Schlüssel zu dem Salonwagen führte, nicht sogleich zur Stelle war und die Bemühungen, den Wagen zu öffnen, sich als vergebliche erwiesen. Endlich war der Schlüssel herbeigeschafft und die Begrüßung erfolgte in der oben geschilderten Weise. — Ein interessantes Treiben entwickelte sich, wie der „B.-C." berichtet, nach der Abfahrt der Königin Victoria von England auf dem Perron vor dem Extrazug. Ein Heer von Dienern, zu welchem sich auch die Fourriere und Lakaien des Königlichen Hauses gesellten, eilte von Waggon zu Waggon. Berge von Koffern, Schachteln und Cassetten wurden verladen. Auch Möbelstücke wurden aus den Gepäck-Wagen herangeholt, unter andern ein prachtvoller reichvergoldeter Lehnstuhl, ein Lieblingsruhesitz der Königin Victoria. Auch eine reizende Hundehütte, aus welcher ein Seiden-Terrier hervorlugte, wurde vorbeigetragen. Die Diener der britischen Monarchin sind sehr einfach gekleidet. Ihre Livrée bestand aus dunklem Frack, weit ausgeschnittener Weste, schwarzen Beinkleidern und Cylindern mit schwarzer Rosette. Nur zwei der Diener erregten durch ihre pittoreske Erscheinung Aufsehen. Es waren zwei Indier, schlank gewachsene Burschen mit schmutziggelbem Teint, einen rothen Shawl turbanartig um die Schläfen gewunden. Die Indier trugen über ihren Gewändern feine durchsichtige Brussah-Hemden und zeichneten sich im übrigen durch weiße enge Hosen und gelbe Lederschuhe aus. Sie nahmen mit der hoffährtigen Miene von Lords in dem Wagen Platz und wirkten, wie man sich denken kann, äußerst anregend auf den Berliner Volkswitz.

(Die Hohenlohe'sche Erbschaft.) Wie die „Straßburger Post" berichtet, hat das Appellationsgericht in Wilna den Spruch des russischen Gerichtes erster Instanz, durch welches das Testament des verstorbenen Fürsten Peter Wittgenstein für ungültig erklärt worden war, in seiner am letzten Freitag abgehaltenen Sitzung verworfen. Das Testament ist also rechtskräftig und die Fürstin von Hohenlohe, die Gemahlin des kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist im Besitze der russischen Güter bestätigt.

(Die Gläubiger des flüchtigen Bankdirektors Winkelmann) in Leipzig erhalten aus der Konkursmasse $^4/_{10}$ Prozent (!!) Die Aktiva betragen 5023 Mk.; denselben stehen, wie jetzt festgestellt ist, 1 275 000 Mk. Passiva gegenüber.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	26. April.	24. April.
Fonds: festest.		
Russische Banknoten	168—40	168—80
Warschau 8 Tage	168—	168—50
Russische 5 % Anleihe von 1877	fehlt	98—25
Polnische Pfandbriefe 5 %	52—20	52—
Polnische Liquidationspfandbriefe	46—30	46—30
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	99—	99—
Posener Pfandbriefe 4 %	102—60	102—60
Oesterreichische Banknoten	160—40	160—35
Weizen gelber: April-Mai	173—50	172—50
September-Oktober	178—25	176—25
loko in Newyork	94—	94—50
Roggen: loko	118—	117—
April-Mai	121—20	120—
Juni-Juli	125—25	124—50
September-Oktober	130—25	129—50
Rüböl: April-Mai	45—30	45—50
Septbr.-Octbr.	45—80	46—
Spiritus: versteuert loko	fehlt	fehlt
70er „	32—80	32—40
70er April-Mai	92—10	91—90
70er Juni-Juli	93—	93—

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß $3^1/_2$ pCt. resp. 4. pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 26. April 1888.

Wetter: kühl.
Weizen fest, kleine Zufuhr 126 Pfd. bunt 162 M., 127 Pfd. hell 165/6 M., 130 Pfd. fein 170 M.
Roggen fest 116 Pfd. 100 M., 120 Pfd. 105 M., 123 Pfd. 106/7 M.
Gerste Futterwaare 86—93 M.
Erbsen Futterwaare 100—104 M.
Hafer 95—104 M.

Holztransporte auf der Weichsel bei Thorn
am 24. April.
Für Rodemann, Schiffer Schwaß, 4 Trft., 1636 Rdkfr.
am 25. April.
Für Scholim Wahl, Schiffer Zemba, 2 Trft., 996 Rdkfr.
Für H. Stamer, Schiffer Trzynski, 1 Trft., 771 Rdkfr.

Königsberg, 24. April. Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß steigend. Zufuhr 10 000 Liter. Loko kontingentirt 49,50 M. Gd., loko nicht kontingentirt 30,50 M. Gd.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 26. April 2,40 m.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 27. April 1888.
Altstädtische evangelische Kirche:
Vormittags 9 Uhr: Beichte und Abendmahl für Konfirmirte und deren Angehörige: Herr Pfarrer Jacobi.

Die Trauerandacht
für den verstorbenen Herrn Hotelbesitzer **M. V. Duszynski** findet morgen, **Freitag**, 9 Uhr Vorm. zu St. Jacob statt.

Verkauf von altem Lagerstroh.

Freitag den 27. April 1888:
Defensionskaserne Nachmittags 3 Uhr,
Artilleriekaserne „ 3½ „
Festungsgefängniß „ 4 „
Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der im Bereich unseres Verwaltungsbezirks in den Monaten Oktober, November und Dezember v. J. als gefunden eingelieferten Sachen werden hiermit zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert, widrigenfalls zum Verkauf der Gegenstände nach Maßgabe des § 33 des Betriebs-Reglements geschritten werden wird.

Die Versteigerung der nicht zurückgeforderten Fundsachen wird am

Montag den 14. Mai 1888 von Vorm. 9 Uhr ab

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 10 hierselbst stattfinden und nöthigenfalls an den folgenden Tagen fortgesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bromberg den 18. April 1888.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Direktors bei unserer höheren Töchterschule und dem mit dieser verbundenen Lehrerinnen-Seminar, welche zugleich die Oberleitung der Bürger-Mädchenschule mit umfaßt, wird zum 1. Juli 1888 voraussichtlich neu zu besetzen sein. Dieselbe ist mit einem Gehalt von 3900 Mark ausgestattet, welches in vier dreijährigen Perioden mit je 150 Mark bis auf 4500 Mark steigt. Andere Gehaltsabmessungen sind eventuell besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber, welche ein Zeugniß 1. Grades und jedenfalls die facultas docendi im Deutschen besitzen, werden hierdurch ersucht, sich bei uns **bis zum 1. Mai d. J.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs zu melden. Bewerber, welche sich in auswärtigen, gleichen Stellungen bewährt haben, dürfen vorzüglich auf Berücksichtigung rechnen. Bewerbungen, welche den obigen Bedingungen nicht entsprechen, bleiben jedenfalls unberücksichtigt.

Thorn den 25. März 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juni cr. soll die vakante **Hilfsförsterstelle Olleck,** mit welcher außer einem baaren Einkommen von 540 M. jährlich, freie Wohnung im neu erbauten Hilfsförsteretablissement, Freibrennholz von 30 rm. Knüppelholz und 1 ha. Dienstland verbunden ist, wieder besetzt werden. Außer dem Dienstland können auch 4 ha. Ackerland gegen 50 M. jährlich in Pacht genommen werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse, eines Gesundheitsattestes und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum **1. Mai cr.** schriftlich melden.

Forstversorgungsberechtigte bezw. Jäger der Klasse A erhalten den Vorzug.

Wir bemerken noch, daß der definitiven Anstellung eine 1jährige Probezeit vorausgeht.

Thorn den 26. März 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine **Polizei-Sergeanten-Stelle** baldigst zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1000 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1300 Mk. Außerdem werden pro Jahr 100 Mk. Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet. Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn den 17. April 1888.
Der Magistrat.

Gutsverkauf.

Das Rittergut

Swierczyn

im Kreise Strasburg Westpr., durch Chaussee mit der 7 Kilom. entfernten Stadt Strasburg und dem 8 Kilom. entfernten Bahnhof Strasburg verbunden, 9*7 Hektar 42 Ar groß, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 8302 Mk. 62 Pfg., im Jahre 1879 landschaftlich auf 764 753 Mk. 53 Pfg. geschätzt, soll am

Dienstag den 15. Mai d. J. Mittags 12 Uhr

im Herrenhause zu Swierczyn versteigert werden. Die Kaufbedingungen nebst näheren Nachrichten über das Gut werden auf Verlangen von hier aus mitgetheilt werden.

Marienwerder Westpr., 10. März 1888.
Königl. Westpreußische Provinzial-Landschaftsdirektion.
Plehn.

Lehr-Kontrakte

zu haben bei **C. Dombrowski.**

!! Beschlossen !!

die aus der Konkurs-Masse herrührenden Waarenbestände des gewesenen **A. Dobrzynski**'schen Waarenlagers schleunigst zu räumen, werden verkauft:

Prima Hemdentuche Meter 35 P., Handtücher, früherer Preis Dutzd. 5,50, jetzt 3,50 Mk., Prima Oberhemden, früher 4 und 6, jetzt 2,50 und 3,50 Mk., Herren-Hemden vom allerbesten Renforçé und Hemdentuch, 2- und 3faltig, für 1,50 bis 2,00 Mk., Frauenhemden für 1,45 Mk., feine rein leinene Hemden 2,50 Mk., Herren-Westen 3 Mk., Tischtücher 1,00 Mk., elegante Herren-Shlipse 50 Pf., die besten Hosenträger für 1 bis 2 Mk., Herrenkragen rein leinene 3,00 bis 5,00 Mk. per Dutzd., feine Herren-Camisols und Beinkleider von 1,75 Mk. an, gestickte Mädchen- und Damenhemden sehr billig, ferner: Rester **Gardinen** und **Badesachen** zu jedem annehmbaren Preise.

PS. Der Laden ist zu vermiethen, die elegante Einrichtung billig mit zu übernehmen.

Oeffentliche freiwillige

Versteigerung.

Freitag den 27. April d. Js. Vormittags 9 Uhr

werde ich vor dem Geschäftslokale des Kaufmanns Herrn **Arndt** hierselbst in dessen Auftrage

einen großen Posten eleganter Möbel, diverses Glas- und Porzellan-Geschirr, Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, Flaschen, Gläser, Fässer 2c.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Culmsee den 24. April 1888.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Kartoffelverkauf

1000 Centner Eßkartoffeln, Achilles,
400 Centner Saatkartoffeln, Achilles,
200 Centner Saatkartoffeln, Dabersche (roth),
1000 Centner Eßkartoffeln, weiß (gelbfleischig),
200 Centner Saatkartoffeln, weiß (gelbfleischig),

hat sofort bei mäßigen Preisen abzugeben
H. Handke, Züllichau.

Nordhäuser

Korn-Branntwein

(alte abgelagerte Waare) für 4,75 Mk.

Rum
Arrac — für 5,50 Mark
Cognac

versendet in Eisenband-Fäßchen mit Faß und franco die Korn-Branntwein-Brennerei
C. Bookemüller in Hasselfelde
bei Nordhausen.
(Bei Bahnversandt wesentlich billiger).

Schoen & Elzanowska

Altstädt. Markt 429

empfehlen **Neuheiten** in

Sonnenschirmen,
seidenen Handschuhen,
Rüschen,
Schürzen,
Fischus,
Hauben.

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmerstr. 306/7.

Die gelesenste Garten-Zeitschrift — Auflage 36 800! — ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Die Narzissen (illustriert). — Nicht zu viele Sorten! — Ein guter Dauerapfel (illustriert). — Eine schöne Allee. — Warum behalten Edelreis und Unterlage trotz Vereinigung ihre Selbständigkeit? — Ein verborgener Baumwürger (illustriert). — Die Wirkung der Sonne im Spalierobstgarten (illustriert). — Anzucht der Kaktus aus Samen. — Gartenrundschau. — Kleinere Mitteilungen. — Briefkasten. — Nachlese. — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

W. Schimmelpfeng.

Kaufmännische Informationen und Incasso.
Berlin, W, Behrenstr. 47.
137 Cheapside, **London, E. C,**
Paris, 3 rue de Richelieu.
Schottenring 7, **Wien, I.**
Jahresbericht u. Programm frco.

Schoen & Elzanowska

Altstädt. Markt 429. — **Putz-Handlung** — Altstädt. Markt 429.

beehren sich den Empfang

sämmtlicher Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Hüten

für die Sommer-Saison 1888 anzuzeigen.
Eine schöne Auswahl

garnirter Hüte

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre steht zur gefäll. Ansicht bereit.
Hochachtungsvoll
Schoen & Elzanowska.

Obstbäume, Beerensträucher

in den besten Tafelsorten, **Ziergehölze** in den feinsten Sorten, **Alleebäume** empfehle zu den billigsten Preisen.

Gartenanlagen

werden billig und geschmackvoll ausgeführt.

M. Templin,
Baumschulen- und Landschaftsgärtnerei, Lissomitz-Thorn.

Arnold Lange

Elisabethstr. 268

empfiehlt eine **große Auswahl** in
Koffern, Reisekörben, Kinderwagen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Photographie-Albums, Glas- und Porzellanwaaren, Schirme, Stöcke, Herrenhüte
in allen Farben,
Gummi-Tischdecken,
wasserdichte **Betteinlagen, Glanzleinwand,**
ferner
Schrobber, Scheuerbesen, Haarbesen, Piasavabesen, Marktkörbe
in verschiedensten Preislagen.

Botanisirtrommeln. — Kinderfahnen.

Arnold Lange
Elisabethstr. 268.

Schloßbau-Lotterie
zu Marienburg.
Ziehung vom 11—13. Juni cr.
Nur baare Geldgewinne.
Hauptgewinn 90 000 M.

Loose
à 3,25 Mark,
halbe Antheilloose à 1,80 Mk.,
nach außerhalb je 20 Pf. mehr,
zu beziehen von
C. Dombrowski-Thorn.

Dr. Clara Kühnast,
Kulmerstr. 319.
Zahnoperationen. Künstliche Gebisse werden schnell und sorgfältig angefertigt.

Billigstes Confekt!
„Abfallbonbons", Pfd. 50 Pf.
bei O. Lange, Neustädt. Markt.

Lehrlinge
verlangt
Emil Hell, Glasermeister.

Einen Klempnergesellen und **2 Lehrlinge** verlangt **V. Kunicki.**

Eine geübte Nähterin findet dauernde Beschäft. bei **Amanda Rasp,** Breitestr. 443.

Geschäfts-Lokal

von sofort **gesucht.** Adressen unter **A. B.** in der Exped. der „Thorn. Presse" erbeten.

Ein gut erhaltener Arbeitswagen billig **zu verkaufen.** Kl.-Mocker 408.

Bock- und Ziegelkarren

verkauft
Skalski, Stellmachermeister,
im Hause des Hrn. **Einsporn.**

Zu verkauf. 1 Bettstell

(nußb. imit.), auf Verl. auch 2, m. Sprungfedermatr. und Keilkissen, ev. auch 1 Satz Betten. Seglerstraße 109 II.

Zu Ehren des am 1. April aus seinem Amte geschiedenen Herrn Konrektor **Ottmann** wird am

Sonnabend den 28. April um 8 Uhr im Schützenhause

ein gemeinsames

Abendessen

stattfinden, und laden wir hierdurch die Mitglieder der städtischen Behörden sowie die Kollegen und Freunde des genannten Herrn zur Betheiligung ein.

Couvert 1,25 M., Getränke nach Belieben.

Anmeldungen nimmt Herr Gelhorn bis zum 27. April Abends entgegen.

Appel. Behrensdorff. Bender.
Borkowski. Lindenblatt.

Fischfang!

Treffe **Freitag früh auf dem Altstädt. Markte** mit ganz frischen mild gesalzenen

echten Fett-Bücklingen, Aalen, Flundern, fettem Räucher-Lachs

ein.

M. Thiess,
aus **Wollin** a. d. Ostsee.

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.
Breitestraße.

Für Maurer

liefere

Maurerpinsel
unter Garant. f. reine Borsten,

sogenannte **Sandpinsel** (nicht auf Holzscheiben gemachte) schon von Mk. 1,00 pro Stück ab. In gemischten Borsten schon von Mk. 0,60 ab.

N. Meyza, Gr.-Mocker.

Aquarien.

u. Zimmer-Fontainen-Fabrik.

Größte Auswahl von lebenden Thieren für Aquarien und Terrarien.
Illustrirte Preislisten portofrei.
Gebr. Sasse,
Berlin SW. 12, Charlotten-Straße 77.

Musikinstrumente

jeder Art für größtes Orchester, Private und Schüler v. billigster bis hochfeinster.
Eigene Fabrik seit 1870.
Instrumente, einzelne Bestandtheile, zu Fabrikpreisen, auch Reparaturen billigst.
Rob. Effner, Berlin, Holzmarktstr. 9.

Ich suche per 1. Oktober cr.

Wohnung

von 4—5 Zimmern 2c. in der Nähe meines Geschäftslokales.
B. Hozakowski, Brückenstr. 13.

Bromberger Vorstadt Nr. 340 B ist in der oberen Etage eine **Wohnung** aus drei Zimmern mit großer Veranda, Entree, Küche, Speisekammer und guten Wirthschaftsräumen vom 1. Juli cr. oder auch 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. Näheres **Brückenstraße 24.**

Der Laden u. Wohnung,

bisher von Herrn **Arnold Lange, Elisabethstraße Nr. 268** bewohnt, ist vom 1. Oktober d. J. zu verm. **Alexander Rittweger.**

Ein möbl. Zim. f. 1—2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, billig zu vermiethen. **Schillerstr. 413.**

Ein elegant **möbl. Zimmer** ist vom 1. Mai zu vermiethen. Heiligegeiststr. 176.

Schützenhaus.

(A. GELHORN).

Freitag den 27. April cr.:
Grosses

Streich-Concert

der Kapelle des 8. Pomm. Inft.-Regts. Nr. 61 unter Leitung des Herrn **Schwarz.**
Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.
Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Saal.

Sonnabend den 28. April cr.:

CONCERT

zum Besten d. Ueberschwemmten
von der
Sängervereinigung
und der Kapelle des 8. Pom. Inft.-Regts. Nr. 61.

Anfang präcise 8 Uhr.
Entree: **Nummerirt. Platz 1 M., Saalplatz 50 Pf.**

Billets sind bei Herrn **F. Menzel,** Butterstraße, und an der **Abendkasse** zu haben.

Zum Besten der Ueberschwemmten!

Kulmsee.

Sonntag den 29. April Abends 8 Uhr:

Dilettanten-Vorstellung

im Saale Hotel „Deutscher Hof."

1. Musikalische Vorträge.
2. Als Verlobte empfehlen sich.
   Lustspiel in 1 Akt von Ernst Wichert.
3. Die Liebe im Arrest.
   Dramatischer Scherz in 1 Akt v. G. zu Putlitz.
4. Lebende Bilder.

Das Komitee.
Hartwich. B. Ulmer. Bäsell.

Entree 75 Pf. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Sonnabend den 28. April Abends 8 Uhr:
Generalprobe.
Entree 20 Pf.
Nur Kinder haben Zutritt.

Das für Sonnabend den 28. d. M. angesetzte Concert ist eingetretener Umstände wegen bis auf Weiteres verschoben.

Männergesangverein Schönsee.

Die zweite Etage,

fünf Zimmer, Küche nebst Wasserleitung und Zubehör, ist **Schülerstr. 429** vom 1. April zu vermiethen. **G. Scheda.**

In dem Hause Kulmer Vorstadt Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist eine **freundliche Parterrewohnung** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei **Anna Endemann,** Elisabethstraße.

In meinem neuen Hause 1 Treppe vorn sind 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **billig** zu vermiethen.
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

Ein großes Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatl. 24 Mk., zu vermiethen. **Brückenstraße 18.**

Trockener schöner **Keller,** zu jedem Geschäft sich eignend, billig von sofort zu verm. Bäckerstraße Nr. 245.

Ein fein **möblirtes Zimmer** nebst Kabinet und Burschengelaß sogleich zu vermiethen Schuhmacherstraße 421.

In der Tuchmacherstraße ist eine kleine **Familienwohnung** per sofort zu vermiethen. Näheres Neustädt. Markt 234.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Entree und Zubehör **Brückenstr. 25/26** II v. 1. April zu verm.

---

2 gut möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. b. Hrn. Bäckermstr. **Kurowski,** Neust. 138/9.

Möbl. Zimmer und Kabinet zu verm. Neust. Markt 212, II.

Ein gut gelegenes **Parterrezimmer** als Komptoir zu verm. **Hotel-Hempler.**

Interims-Theater

(Victoria-Garten).
Direction: E. Hannemann.
Freitag den 27. April cr.:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von C. Laufs.

Täglicher Kalender.

1888.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	—	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Mai	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Juni	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.